

En garde...

Autor(en): **Bischof, Daniel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **54 (2007)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-370587>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ST.GALLER ZIVILSCHUTZ
UND FEUERWEHR AN DER FECHT-EM

En garde ...

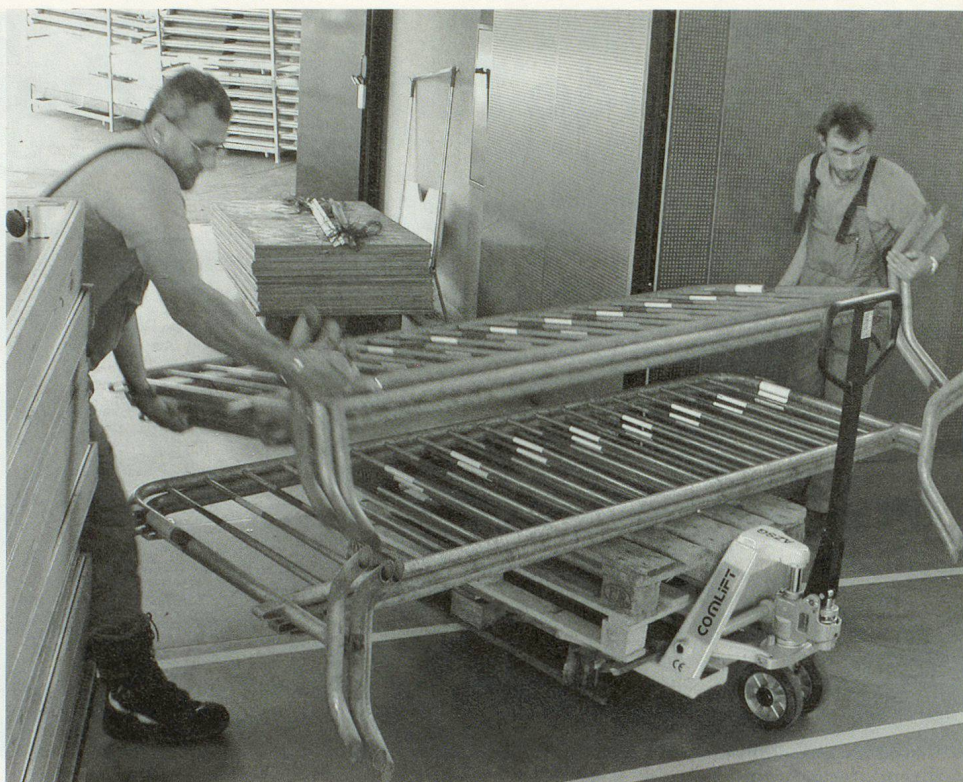
... hiess es vom 17. bis zum 20. Mai für über 900 Fechter und Fechterinnen an der Fecht-EM im neuen Athletikzentrum in St.Gallen. Mit von der Partie, allerdings hinter den Kulissen, waren auch 9 Angehörige des Zivilschutzes und 13 Personen der St.Galler Berufs- und Milizfeuerwehr.

DANIEL BISCHOF/RZSO SG

Es war ein spezielles Bild: Obwohl die meisten Senioren und Seniorinnen nicht mehr voll durchtrainiert schienen, stellten sie mit fein geführter Fechthand ihre lange geschulte Reaktion unter Beweis. In hohen Tempi folgten Riposten auf Attacken, dynamisch der Laufangriff, der sogenannte «flèche», blitzschnell erfolgten Ausfälle und Paraden. Von wegen Altersmilde: Die Senioren lieferten sich packende Duelle, die der Dramatik nicht entbehrten. Mit lauten Schreien wurden die erzielten Berührungen, die sogenannten «touches» gefeiert.

Muskelkraft und Effizienz

Bevor sich die Fecht-Athleten aus ganz Europa duellieren konnten, waren Aufbauarbeiten notwendig, für die auch Zivilschutz und Feuerwehr der Stadt St.Gallen um Unterstützung angefragt worden waren. Trotz der relativ kurzfristigen Anfrage meldeten sich 9 freiwillige Angehörige des Zivilschutzes, und die Feuerwehr stellte 13 Feuerwehrleute. Un-



Zivilschützer unterstützen das OK bei den Auf- und Abbauarbeiten.

ter der Leitung von Enrico Bosi, Zugchef der Pioniere der RZSO St.Gallen waren die Helfer für den Aufbau von Festwirtschaft, Siegerpodest, Abschränkungen, Fechtbahnen, den sogenannten «Planches», usw. zuständig.

Es hiess anpacken

Gefragt waren Effizienz, Geschwindigkeit und Präzision, analog dem Fechten also. Im Gegensatz zu diesem war beim An- und Abtransport von Material – Dutzende Absperrgitter, 100 Tische und 200 Bänke, Bühnen-

elemente usw. – eher Muskelkraft gefragt. Zur Behandlung allfälliger Blessuren der Athleten war zudem ein Team von Sanitätern des Sanitätszuges der Milizfeuerwehr während des viertägigen Turniers vor Ort einsatzbereit. Erneut durften Zivilschutz und Feuerwehr einen spannenden Einsatz an einem sportlichen Grossanlass in St.Gallen leisten und dabei auch das Zusammenspiel zwischen den beiden Bevölkerungsschutzelementen weiter verfeinern. Ein Volltreffer in jeder Hinsicht: «Touché!» □

SECHS TODESFÄLLE ÜBERSCHATTEN
SCHADENARMES JAHR

Unwetter- schäden 2006

Mit Unwetterschäden von rund 75 Millionen Franken lässt sich das Jahr 2006 als schadenarm bezeichnen. Neben den vergleichsweise geringen finanziellen Schäden kam es im Jahr 2006 jedoch zu sechs Todesfällen. Dies zeigt die landesweite Unwetterschaden-Statistik der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL).

Im Jahr 2006 richteten Überschwemmungen, Murgänge, Rutschungen und Felsbewegungen in der Schweiz insgesamt rund 75 Millionen Franken Schäden an. Verglichen mit der durchschnittlichen Schadensumme



Zwei Personen wurden Ende Mai 2006 in Gurtellen UR getötet, als gewaltige Felsmassen auf die Autobahn A2 stürzten.